

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in *Pastoraltheologie* 90 (2001), It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Adam, Gottfried

Review of: Peter Biehl, *Festsymbole. Zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik*, Neukirchen-Vluyn 1999

in: *Pastoraltheologie* 90 (2001), pp. 304–305

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in *Pastoraltheologie* 90 (2001), erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Adam, Gottfried

Rezension von: Peter Biehl, *Festsymbole. Zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik*, Neukirchen-Vluyn 1999

in: *Pastoraltheologie* 90 (2001), S. 304–305

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2001

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

Biehl Peter: Festsymbole. Zum Beispiel: Ostern. Kreative Wahrnehmung als Ort der Symboldidaktik, Neukirchener Verlag Neukirchen-Vluyn 1999, XIV / 327 S., kt. DM 48,-.

Der Name *Peter Biehls* ist eng mit dem Konzept einer evangelischen Symboldidaktik verbunden. Die beiden ersten Bände zur Sache „Symbole geben zu lernen“ (1989) und „Symbole geben zu lernen II“ (1993) haben der Religionspädagogik entscheidende Impulse vermittelt. Mit dem Band zum Osterfest liegt nicht einfach eine Fortschreibung des Bisherigen vor. Vielmehr weist der Autor im Vorwort darauf hin, dass aufgrund der Diskussion eine Umorientierung und Umgestaltung der Symboldidaktik vorzunehmen sei, „damit sie den Problemen der Mediengesellschaft und den veränderten Bedingungen in den Praxisfeldern gerecht wird“ (10).

Das Buch enthält drei Teile: einmal die Weiterentwicklung der Biehlschen kritischen Symbolkunde (Kap. 1/2), zum andern eine symboldidaktisch orientierte, instruktive Diskussion der neueren Oster- und Auferstehungstheologie (Kap. 3) und schließlich unterrichtsbezogene Reflexionen und Modelle (Kap. 4) sowie Materialien zu den Symbolen des Osterfestes (Kap. 5).

Im ersten Kapitel wird zunächst ein Rückblick gehalten auf zwanzig Jahre Symboldidaktik. Dabei stellt Biehl heraus, dass die Religionspädagogik, oder besser gesagt: die gesamte Praktische Theologie im Horizont der Trias ‚Wahrnehmen - Erfahren - Handeln‘ zu entwickeln sei. Dabei habe die Wahrnehmung den Primat. Damit werde die ‚Erfahrung‘ als Leitvorstellung der Religionspädagogik, die seit 1975 bestimmend war, abgelöst. Dies ist eine hochinteressante Bestimmung, Religionspädagogik als ‚Wahrnehmungsschule‘ zu entwickeln und die Symboldidaktik zur kommunikativen Didaktik in ein positives Verhältnis zu setzen.

Dabei ist indes zu fragen, ob ein Paradigmenwechsel von der Handlungswissenschaft zur Wahrnehmungslehre für die Praktische Theologie wirklich zwingend ist. Auch wer die Wendung zur Ästhetik in der

Religionspädagogik/Theologie sehr hoch einschätzt, steht freilich vor der Frage, ob Religionspädagogik vornehmlich als Ästhetik weiter zu entwickeln ist. Unabhängig von dieser Frage sind aber die Überlegungen von Biehl für jeden Leser und jede Leserin von höchstem Interesse. Als didaktische Prinzipien der Symbolkunde arbeitet Biehl schließlich folgende Prinzipien heraus: die Prinzipien der Wahrnehmungsfähigkeit, der Selbsttätigkeit, der Handlungsorientierung, Geschichtsbezug durch Erzählung, Re-Symbolisierung durch originale Begegnung und schließlich das Prinzip der Unterbrechung und Überbietung (131 ff.).

Das dritte Kapitel über „Symboldidaktik und das Symbol der Auferstehung“ stellt ein gelungenes Kompendium der neueren Entwürfe zum Verständnis der Auferstehung dar und belegt einmal mehr Biehls systematisch-theologische Versiertheit. Im vierten Kapitel „Realisation und Konkretionen“ wird nach den Interessen der Jugendlichen, dem Auferstehungsthema in Bibel, Literatur und Film gefragt und sodann werden fünf symbolorientierte Unterrichtseinheiten vorgelegt, wozu auch Bild- und Textmaterialien geboten werden.

Das Buch ist außerordentlich anregend sowie theologisch und didaktisch weit ausgreifend. Die Lektüre ist ein Genuss und in hohem Maße gewinnbringend. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass mit diesem Werk in gelungener Weise demonstriert wird, wie die Symboldidaktik Anwendung finden kann auf die Fragen der Glaubenslehre im Zusammenhang der großen christlichen Feste. (Es sei darauf hingewiesen, dass sich eine Abhandlung zu Weihnachten im Jahrbuch der Religionspädagogik 15/1999, 105ff., bes. 121 ff. findet.)

Alles in allem hat der Verfasser eine gediegene Fortschreibung und Weiterentwicklung der Symboldidaktik vorgelegt. Er lädt damit Theoretiker und Praktiker ein, die Symboldidaktik in diesem Sinne weiter zu bedenken. Rezensent steht nicht an, diese Veröffentlichung zu den wichtigsten religionspädagogischen Veröffentlichungen der letzten Jahre zu rechnen.

Gottfried Adam, Wien